

ob er das Vater unser könne, der antwort mit nein, worauf der Vater widersetzt: Ei das ist nichts nutz. Eben darumben, sagt der schlimme Schelm, hab ich es nicht gelernt. Dieser wäre bei weiten nit so böß worden, wann seine Eltern öfters hätten die Nuten gebraucht. Ein anderer ist drei Jahr in der Schul, wegen seiner Faulheit und Unfleiß, sitzen blieben, welches ihm der Vater hart verwies, deme aber der Sohn zugeredet. Mein Vater verwundert euch doch nicht so sehr über dies, ist doch mein Professor schon das vierte Jahr in dieser Schul. Dieser Maus-König wäre nicht so trüg und faul gewesen, dafern er in der Jugend die Nuten mehrer gekostet hätte.

In einer gewissen Stadt des Teutschland, hatte ein Mutter einen einigen Sohn, dem sie aber allzuviel gehenchelt, und von Kindheit auf mit ihm, als mit einem zarten Biscotten-Teig umgangen. Er war ihr ein einiges Herzl, Scherzl, er hätte im achten Jahr noch kein Nuten gesehen, und als man ihm solche zeigt, wußte er gar nicht, was dieses vor ein Meerwunder seie. Er schauete sie an nicht anderst, als eine Krutze ein neues Stadt-Thor, und weil er dazumal schon unter der Sorg des Präceptor war, also hat solcher Pflicht halber einen Ernst und keinen Clement abgeben; dann er vermerkte in diesem Knaben die Natur der Brennessel, wann man solche glimpflich tractirt, so brennen sie, da mans aber stark und hart reibet, so schaden sie nichts. Nahme also der gute Präceptor stets die Nuten in die Hand, und gedachte wo solcher Zeiger seie, könne die Uhr nicht unrecht gehen. Aber die Mutter wollte solches auf kein Weis zulassen, maßen ein jeder Streich, den der Präceptor versetzte diesem Zucker-Affen, ware ein Echo oder Widerhall in dem mütterlichen Herzen, also zwar, daß sie ihn nur den groben Drescher nannte, der kein anders Gewerß verstehe, als dreschen, dreschen. Einest mußte er Rot halber den hülfzernen Kometstern in die Hand nehmen, und weil er etwan aus Einratung der böse Bub ein großes Geschrei verbracht, also ist die Mutter ganz eilends zugeloffen, dem Präceptor mit feimenden Maul wie ein Wiesel-angeblasen, hui Drescher! wie gibts Dreschen auß! worauf der Präceptor geantwortet; Frau gar schlecht, lauter Stroh, lauter Stroh, kein Treid auf mein Eid. Und ware dem also, dann der Knabe ein lauter Strohkopf verblieben, und weil er nachmals dem Präceptor die Nuten gänzlich verboten worden, also ist dieser saubere Gesell ohne Wissen und Gewissen aufgewachsen. Nach der Mutter Tode hat er das seinige fein förderlich durchgejaget. Vivendo luxuriose: mit lustigen, listigen, lästerlichen Leuten umgangen. Das ware bei ihm ein alte Metten, aber verursachte ein geschwinde Complet seiner Geld-Mittel. Nachdem ihm nur der Feierabend in den Beutel kommen, hat er sich mit dem verlornen Sohn entschlossen zum Vater zu gehen. Ibo ad Patrem. Halt demnach an bei einem gewissen Vater Superior umb den klösterlichen Habit. Den Orden will ich diesfalls verschweigen, wofelbst er auf- und angenommen worden. In dem Orden hielt er sich wie die Statua des Königs Nabuchodonosoris, welche ein guldenes Haupt, ein silberne Brust, metallinen Leib, eiserne Schenkel und erdene Füß. Also war es anfänglich gut, in wenig Jahren aber merklich schlechter, zuletzt gar irdisch, in deme er das gut Leben von Jugend auf gewohnt ware, ohne Zucht allezeit gelebet, also hat er sich in dieses harte Leben, wie der David in den harten Panzer vnd Harnisch nicht schicken können, dessentwegen den Orden spöttlich verlassen, den evangelischen Glauben angenommen, and in einem schlechten Dorf einen Schulmeister abgeben, weil er ihn aber die Armut gar zu stark druckte und dringte, also hat er in frembde Sachen die Hand gestreckt, bis er selbst nachgehends von dem Henker gestreckt worden, und dazumal erst ihr streng zu sein an-